

Er schuf das schönste geistliche Museum

Stellvertretender Dombaumeister Bernd Billecke verstorben

KÖLN. Die Kölner Dombauhütte trauert um ihren stellvertretenden Dombaumeister Diplom-Ingenieur Bernd Billecke, der am 21. April überraschend verstarb. Der Dom verliert mit Bernd Billecke einen engagierten und erfahrenen Mitarbeiter, die Mitglieder der Dombauhütte einen großzügigen Freund und Kollegen. Bernd Billecke wurde am 9. Mai 1952 im hessischen Treysa geboren. Er studierte Architektur in Höxter und Berlin, wo ein wesentlicher Schwerpunkt seiner Ausbildung im Bereich der Denkmalpflege lag. Am 1. Juli 1978 wurde er als Architekt in der Dombauverwaltung angestellt. 1985 wurde er Nachfolger des „Bauconducteurs“ Hubert Kusche und damit Stellvertreter des Dombaumeisters. Seine Aufgaben für die Dombauhütte waren vielfältig. Als Fachbauleiter betreute er einen Großteil der Restaurierungsarbeiten am Dom und war für die Baulichkeiten der Dombauhütte und des Domkapitels zuständig. Seine größten eigenständigen Projekte am Dom waren die selbstständige Planung und Ausführung der Gebäude der Dombauhütte und

der neuen Schatzkammer, die in vorbildlicher Weise die historischen Räumlichkeiten des gotischen Sakristeikellers in den Neubau integriert. Die oberirdisch sichtbare, mit 400 patinierten Bronzeplatten gezierte Fassade der Heiltumskammer soll, wie Billecke selbst betonte, die Schatzkammer wie eine „Schutzmauer [...] gegen die unruhige Zone der Domplatte“ abschirmen, während die goldene Stele vor dem Bau anschaulich auf die im Gebäude verwahrten Pretiosen hinweist. Bis heute gilt die Domschatzkammer als eines der schönsten geistlichen Museen.

Neben seiner Tätigkeit für den Kölner Dom engagierte sich Bernd Billecke als Architekt auch im Heiligen Land. Seit dem 15. Mai 1999 Angehöriger des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem, war er im Jahr 2000 in die Heilig-Land-Kommission der Deutschen Statthalterei berufen worden. Bei seinen vielen Reisen ins Heilige Land stand er den Verantwortlichen vor Ort mit seinen Vorschlägen für Bau- und Restaurierungsmaßnahmen stets mit Rat und Tat zur Seite. MATTHIAS DEML

Eine Idee verbreitet sich in der Welt

Seit fünf Jahren findet im Kölner Dom die Aktion „Nightfever“ statt



KÖLN. „Der Herr ist mitten in unserer Mitte und wir müssen mit ihm auf unsere Straßen.“ Mit diesen Worte würdigte Kardinal Joachim Meisner die Idee von Nightfever. Die Initiative findet nun im Kölner Dom seit fünf Jahren, immer am dritten Samstag im Monat von 18.30 bis 24 Uhr, vor dem Dreikönigsschrein statt. Der Erzbischof von Köln bezeichnete die damaligen Initiatoren Kaplan Andreas Süß und Katharina Fassler als „Werkzeuge des Heiligen Geistes“, die das Anliegen des Weltjugendtages 2005 weitertragen. Der Grundgedanke von Nightfever ist, Passanten vor Innenstadtkirchen abends einzuladen, vor dem Allerheiligsten ein paar Minuten zur Ruhe zu kommen. Zeitgleich mit der Veranstaltung im Dom hätten sich Gläubige in London, Berlin und im Augsburger Dom zum Gebet zusammengefunden, sagte Kaplan Süß. (Foto: Raspels)

Päpstliche Ehrung für Johanns und Kopp

BERLIN/KÖLN. Mit dem päpstlichen Silvesterorden sind Hermann-Josef Johanns und Matthias Kopp ausgezeichnet worden. In der Päpstlichen Nuntiatur überreichte der Botschafter des Papstes, Erzbischof Jean-Claude Perrisset, die hohe Auszeichnung im Auftrag des Heiligen Vaters an die beiden Hauptorganisatoren des letztjährigen Deutsch-landbesuchs Benedikt XVI. auf kirchlicher Seite.



Hermann-Josef
Johanns.

Der 1950 in Leverkusen geborene Johanns, verheiratet und Vater einer Tochter, war nach seiner Ausbildung zum Industriekaufmann und dem Betriebswirtschaftsstudium viele Jah-

re in Führungspositionen in der Versicherungsbranche tätig. 2002 wurde Johanns im Auftrag der katholischen Kirche aus der Versicherungsbranche abgeworben, um die Organisation des Weltjugendtages 2005 in Köln zu übernehmen. Nach Tätigkeiten in der Werbebranche zeichnete Johanns im letzten Jahr für den Ablauf des Papstbesuchs



Matthias Kopp

in Deutschland verantwortlich. Jetzt leitet er das in der letzten Woche eröffnete Organisationsbüro des nationalen Eucharistischen Kongresses in Köln.

Matthias Kopp hat zusammen mit Johanns nicht nur den Papstbesuch organisiert, sondern als Pressesprecher des Weltjugendtages wesentlich zum Gelingen dieses Weltereignisses beigetragen. Nach dem Studium der Theologie und der Christlichen Archäologie arbeitete der gebürtige Velberter einige Jahre in Rom für Radio Vatikan, bevor er 1997 als Referent zur Deutschen Bischofskonferenz ging. Danach übernahm er die Leitung der „Kommunikation“ des Weltjugendtages. Die nächste Station seiner beruflichen Laufbahn war die Düsseldorfer Staatskanzlei, als deren Sprecher er bis 2008 fungierte. Seit 2009 ist Kopp Pressesprecher der Bischofskonferenz. RB